

Neubau des IRGW-Gemeindezentrums in Ulm

Vertrag für Neubau unter Dach und Fach



ISRAELITISCHE RELIGIONSGEMEINSCHAFT WÜRTTEMBERGS (IRGW)

Hospitalstraße 36
70174 Stuttgart

T. 0711/228 36-24
F. 0711/228 36-31

www.irgw.de

PRESSE- MITTEILUNG

Stuttgart / Ulm, 16.09.2011 - Generalunternehmervertrag für den Neubau der Ulmer Synagoge unter Dach und Fach. Zuschlag erhält Unternehmen aus Oberschwaben.

Den Zuschlag bei der durch die Ulmer nps Bauprojektmanagement GmbH koordinierten Generalunternehmerausschreibung für den Neubau des IRGW-Gemeindezentrums mit Synagoge in Ulm hat mit der Baltringer Matthäus Schmid Bauunternehmung GmbH & Co. KG ein regionales Unternehmen erhalten. Die Schmid GmbH hatte sich bereits bei der Ausschreibung für Erd- und Verbauarbeiten für den Synagogenneubau Anfang des Jahres durchgesetzt. Das Auftragsvolumen des nun vergebenen Generalunternehmervertrages beläuft sich auf rund 3 Mio. EUR. Ziel ist die Fertigstellung der Synagoge bis Ende kommenden Jahres.

Der Entwurf für den Neubau des Gemeindezentrums stammt von der Kölner Architektin Professor Susanne Gross (Büro kister scheithauer gross) und war im Januar 2010 aus insgesamt neun Entwürfen ausgewählt worden, die im Zuge eines gemeinsamen Architektenwettbewerbs von IRGW und Stadt Ulm eingereicht worden waren.



Entwurf für den Neubau des IRGW-Gemeindezentrums auf dem Weinhof in Ulm

Barbara Traub M.A., Vorstandssprecherin der IRGW sagte, „dass es sie besonders glücklich mache, dass der GU-Vertrag noch vor dem Neujahrsfest Rosch HaSchana geschlossen werden konnte und man nach den anstehenden Hohen Feiertagen, zu Beginn des jüdischen Jahres 5772 daran gehen könne, dieses für die jüdische Gemeinschaft Württembergs so wichtige Projekt zu realisieren.“ Dass dies doch noch so schnell möglich wurde, sei insbesondere den Schlichtern, Herrn Generalsekretär Stephan J. Kramer vom Zentralrat der Juden in Deutschland und Herrn Dr. Michael Blume vom Staatsministerium Baden-Württemberg zu verdanken, die durch ihre unermüdliche Geduld bei Verhandlungen mit der Repräsentanz der IRGW die Weichen für eine Überwindung innergemeindlicher Auseinandersetzungen über den Neubau gestellt hatten, so Barbara Traub M.A.

Der Ulmer Gemeinderat hatte bereits im Jahr 2009 den Weg für den Neubau auf dem Weinhof geebnet und der IRGW das Grundstück zum Kauf angeboten. Damit wird der Neubau in unmittelbarer Nähe zum Ort der ehemaligen, 1873 eingeweihten und in der Reichspogromnacht 1938 zerstörten Synagoge entstehen. Ulms Oberbürgermeister Ivo Gönner zeigte sich erfreut, dass nun der nächste Schritt zur Realisierung getan sei: „Ulmer Gemeinderat und Bürgerschaft stehen geschlossen hinter diesem Projekt. Damit kehrt jüdisches Leben wieder an seinen angestammten Platz innerhalb unserer Stadtgesellschaft zurück.“

Die IRGW ist die jüdische Gemeinde für den württembergischen Landesteil Baden-Württembergs. Ihre Wurzeln reichen bis ins Jahr 1832, das Jahr der formellen Gründung der jüdischen Gemeinde in Stuttgart, zurück. 1912 wurde die IRGW als Körperschaft des öffentlichen Rechts anerkannt. Seit ihrer Wiedergründung 1945 ist die IRGW auf mittlerweile mehr als 3.000 Gemeindemitglieder angewachsen.

Der Neubau in Ulm ist württembergweit der erste Synagogenneubau seit der Wiedererrichtung der Stuttgarter Synagoge im Jahr 1952.

Ulm ist seit über zehn Jahren wieder Rabbinatssitz. Stadtrabbiner von Ulm ist Rabbiner Schneur Trebnik.

Die IRGW unterhält in Ulm bislang einen Betsaal für die dortigen Mitglieder, sowie eine jüdische Kindergartengruppe, die in einem städtischen Kindergarten untergebracht ist.